

Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker u. Konditoren, Lebküchler, Arbeiter u. Arbeiterinnen in der Zuckerwaren-, Schokoladen- u. Keisindustrie

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt unentgeltlich. Abonnement pro Quartal Mk. 3

Erscheint jeden Mittwoch
Redaktionschluss Sonnabend nachm. 3 Uhr

Insertionspreis pro dreizehnpaltene Pettzeile Mk. 1, für die Zeilenstellen 30 Pfg.

Die Unentbehrlichkeit der Gewerkschaften auch nach der Revolution.

Gleich nach dem Ausbruch der Revolution wurden Stimmen laut, die auch noch heute nicht verstummt sind, und forderten die Beseitigung der Gewerkschaften, da diese durch die heftige Durchführung der revolutionären Bewegung überflüssig geworden seien und keinen Zweck mehr hätten. Hier und da wurde sogar von Arbeiter- und Soldatenräten der Versuch gemacht, die bestehenden gewerkschaftlichen Organisationen einfach mit einem Federstrich aus der Welt zu schaffen, wobei die Himmelsstürmer und Eißklopfer allerdings lernen mußten, daß man eine solche starke geistige und wirtschaftliche Strömung wie die deutsche gewerkschaftliche Bewegung überhaupt nicht totmachen kann, daß man sich vielmehr durch einen derartigen Eroberungsversuch höchstens selbst lächerlich macht.

Die merkwürdige Weisheit, daß die Gewerkschaften ihre Existenzberechtigung verloren hätten, entsprang aus einer gründlichen Verleumdung des Wesens, der Ziele und der Möglichkeiten einer sozialen Revolution einerseits und der Bedeutung der Gewerkschaften für eine Sozialisierung und Demokratisierung unseres Wirtschaftslebens andererseits. Die überlingen Hüner, die dieses Windel ausgebrütet hatten, lebten in dem kindlichen Glauben, daß mit der Beseitigung des Militarismus und Monarchismus sowie mit einer möglichst weitgehenden Demokratisierung unseres staatlichen und gemeindlichen Lebens die Sache erledigt sei, während ein Sachkenner ganz genau weiß, daß damit die eigentliche Revolutionsarbeit erst anfängt. Die politische Umwälzung ist ja nur die Vorbedingung einer wirtschaftlichen und sozialen Revolution; erst die gründliche Umgestaltung unserer wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse im Sinne eines demokratischen Sozialismus gibt der Revolution Sicherheit und Dauer. Es ist nämlich eine durch Geschichte und Erfahrung gleichermaßen bekräftigte Tatsache, daß alle politischen Rechte und Freiheiten eines Menschen oder einer Gruppe so lange in der Luft schweben, wie sie nicht auf dem festen Untergrunde einer wirtschaftlichen und sozialen Macht ruhen. Darum blieb das deutsche Proletariat vor der Revolution trotz aller möglichen Rechte und Freiheiten doch immer politisch ohnmächtig, weil es wirtschaftlich dem Kapital abhängig war. Soll es nunmehr politisch frei werden, so muß die vorläufige politische Revolution in eine wirtschaftliche umgestaltet werden, damit die rechtliche Freiheit der Unterschichten in der wirtschaftlichen Freiheit fest verankert liegt. Denn nur jener Mensch und jene Klasse ist wirklich frei, deren wirtschaftliche Existenz dauernd gesichert ist. Wer diese Wahrheit nicht kennt oder sie außer acht läßt, der hat keine Ahnung von dem Abt der Politik.

Die Ausgestaltung der politischen Revolution zu einer wirtschaftlich-sozialen ist natürlich eine äußerst schwierige Aufgabe, deren Lösung Zeit und Geduld erfordert. Sie läßt sich nicht im Handumdrehen lösen wie etwa die Umwandlung einer Monarchie in eine Republik, sondern es bedarf dazu eines reichen Erfahrungsschatzes, einer tiefen Einsicht in die wirtschaftlichen Zusammenhänge, einer umfassenden Kenntnis der Einzelteile und der Massenkräfte und eines hohen Grades von Verantwortlichkeitsgefühl. Unser wirtschaftliches und soziales Leben ist so unendlich vielfältig und verwickelt, es greift so tief in alle menschlichen Beziehungen ein, daß es unmöglich vom ganzen Urdasein aus nach Schema & geregelt werden kann; es ist ein organisches Gebilde und kann deshalb nicht durch mechanische Eingriffe von außen, die irgendeine Bürokratie mit läppischer Hand vornimmt, umgewandelt und regeleht werden, weil sonst die Gefahr besteht, daß es

berstört und erstarrt und an seiner Leistungsfähigkeit leidet. Nur ein klarer Kopf und eine geschickte Hand, ein praktischer Sinn und ein auf das Erreichbare gerichteter Wille vermögen das Kunstwerk der Zukunft zu schaffen, nämlich einen wirtschaftlichen Organismus, in dem alle aufbauenden Kräfte entfestet und auf ein einheitliches Ziel gerichtet sind, in dem Raum ist für Tatkraft, Unternehmungslust und freie Entscheidung, aber nicht für ausbeuterische Absichten, in dem die organische Freiheit, die organisierte Freiwilligkeit und der Solidarismus das Szepter führen. Um dies Kunstwerk zu schaffen, genügt nicht Wagemut und überstürmende Begeisterung, es müssen auch Kenntnisse und Wissen hinzukommen. Ein sozialer Revolutionär muß Volkswirtschaftler, Geschichtsforscher, Seelenkennner und Gesellschaftswissenschaftler in einer Person sein.

Eine solche Vereinigung aller Eigenschaften eines sozialen Neubauers finden wir lediglich in den Gewerkschaften, die sich seit Jahrzehnten mit wirtschaftlichen Dingen beschäftigen, die reiche Erfahrungen gesammelt und Selbsterfahrung haben, die Arbeiter und Arbeiterinnen sowie die Unternehmer gründlich kennen zu lernen. Die Gewerkschaftsführer haben aus ihrer praktischen Tätigkeit die Überzeugung gewonnen, daß sich der Aufstieg der Arbeiterklasse organisch vollziehen, daß man den Blick auf das Erreichbare richten und daß man niemals den Boden unter den Füßen verlieren muß; sie haben auch gelernt, daß es vor allen Dingen notwendig ist, die Menschen zum Sozialismus zu erziehen, indem man zu ihnen nicht nur von der Eroberung neuer Rechte spricht, sondern sie auch zu treuer Pflichterfüllung in Dienste des Allgemeinwohls ermahnt. Sie haben es verstanden, die gewerkschaftlichen Organisationen zu Schulen auszugestalten, in denen Millionen von Menschen zu tüchtigen, disziplinierten, solidarisch handelnden Kämpfern ausgebildet wurden, die gewohnt sind, mit Begeisterung, aber auch mit ruhiger Besonnenheit ihr Ziel zu verfolgen. Nicht Schwärmer und Heberflieger haben sie erzogen, die mit den Händen nach Sternen und Seifenblasen fahnden, die mit dem Kopf durch die Wand rennen wollen, sondern Männer und Frauen, die wissen, was sie wollen und was sie erreichen können. Solche Menschen müssen wir haben, wenn wir aus dem Schutt unserer Verhältnisse ein neues wohlliches Vaterland bauen wollen, und solcher Organisationen bedürfen wir heute dringender als jemals. Und da gibt es Leute, die die Gewerkschaften ausschalten wollen — gerade im Gegenteil, man müßte Gewerkschaften ins Leben rufen, wenn sie noch nicht beständen. Sie nach innen und außen zu stärken, ist die wichtige Forderung des Tages.

Die Notwendigkeit regelmäßiger Beitragserhebung.

Der außerordentliche Aufschwung, den unsere Organisation seit dem Ausbruch der Revolution genommen hat, läßt die Frage regelmäßiger Beitragserhebung immer mehr in den Vordergrund treten. Es ist deshalb notwendig und im Interesse der Gesamtorganisation gelegen, wenn wir dieser außerordentlich wichtigen Frage unsere ganze Aufmerksamkeit widmen und hierzu einige Richtlinien aufstellen.

Wir haben wohl noch niemals einen derartig schnellen Aufschwung erlebt in Bezug auf die Zahl der Neuzugänge in den Verband, wie in letzter Zeit; die Stagnation, die während des letzten Kriegsjahres auf unsern Zeilen lagerte, ist nun einem Male gewichen. Die kleinen Hohlstellen haben ihre Mitgliederzahl verdoppelt und verdreifacht. Ganze Betriebe sind geschlossen der Organisation beigetreten, in größeren Zahlstellen ist die Zahl der Eintritts über die Tausende hinausgegangen. Es war ein Leichtes in dieser kühnen Bewegung Zeitgenossen zu werden. Die Frage der Erhebung dieser Beiträge, die zu praktisch zahllosen Ver-

gliedern zu erziehen, trägt sich in den Vordergrund. Soll nicht, wie das oftmals nach Abschluß von Lohnbewegungen geschah, die Situation in vermehrtem Maße wieder Platz greifen, dann muß an das System der Einkassierung der Beiträge sofort herangetreten werden.

Die beste und billigste Einkassierung für die Organisation ist wohl die Betriebskassierung. Sie ist überall dort geboten, wo wir es mit größeren Betrieben, zumal in der Fabrikbranche, zu tun haben. Dort muß durch die Betriebsleute des Betriebes innerhalb der einzelnen Abteilungen und Branchen der wöchentliche Beitrag gleich im Betriebe eingezogen. Allzu große Schwierigkeiten werden hierbei kaum entstehen, zumal wir fast überall mit den Unternehmern im Vertragsverhältnis oder in Verhandlungen stehen. Eine gute Organisation in dieser Frage führt eine reiblose wöchentliche Einkassierung ohne große Unkosten. Uns sind Fälle bekannt, wo alle Mitglieder reiflos auf diese Weise ihren Beitragshilfen genügen können.

Neben der Betriebskassierung muß für Kleinbetriebe oder eigenwillige Mitglieder die allwöchentliche Hauskassierung nicht außer acht gelassen werden. Nur wenn den Mitgliedern Gelegenheit gegeben werden kann, regelmäßig die Beitragspflicht zu erfüllen, werden wir von säumigen Zahlern und schließlich wegen Kosten ausgeschlossenen Mitgliedern befreit bleiben. In ganz großen Zahlstellen, wo die Hauskassierung durch besetzte Einkassierer erfaßbar gemacht ist und der Organisation Vorteile ohne alle große Unkosten bringt, soll man auch dieser Frage die nötige Beachtung entgegenbringen und nach und nach, je nach Lage der Verhältnisse, zum Beispiel der Einkassierer übergeben. Die persönliche Befähigung des Einkassierers, seine langjährige Erfahrung im Verkehr mit den Mitgliedern, dabei eine gute Kenntnis örtlicher Verhältnisse vorausgesetzt, sind für die Erfolgswelt. Den kriegsbeschädigten Kollegen soll man auch eine besondere Aufmerksamkeit widmen, und mancher Kriegsverletzte, der im Beruf nicht mehr tätig ist zu arbeiten, kann der Organisation immer noch gute Dienste leisten und seine Arbeitsfähigkeit im Interesse der Bewegung nützlich anwenden.

Die regelmäßige Beitragserhebung und damit die Stärkung der Finanzen sowie die Erhaltung der notwendigen Mitglieder sind der Lebensnerv der Organisation. Man bringe dieser Frage also das größte Verständnis entgegen.

Die Vereinbarung mit dem Verband deutscher Brotfabrikanten e. V., Bezirk Rheinland-Westfalen.

auf die wir bereits in letzter Nummer Bezug nahmen, hat folgenden Wortlaut:

1. Die nachstehenden Vereinbarungen gelten zwischen den diesen Vertrag anerkennenden Arbeitgebern und den von ihnen beschäftigten Bäckern. Als Bäcker gelten alle diejenigen, die sich genügend als solche ausweisen. Die Arbeitgeber werden vertreten durch den Verband deutscher Brotfabrikanten, e. V., Bezirk Rheinland-Westfalen, die Arbeitnehmer: a) durch den Zentralverband der Bäcker und Konditoren Deutschlands, b) durch den Zentralverband der Mährischen- und Genußmittelindustriearbeiter Deutschlands.
2. Die Arbeitszeit beträgt täglich 8 Stunden, ausschließlich einer halben Stunde Pause, wöchentlich werden 6 Arbeitstagen geleistet.
3. Die Wochen- und Minimallohn betragen: a) für jugendliche Bäcker bis zum vollendeten 18. Lebensjahre M. 57, b) für ältere Bäcker (Arbeiter) M. 69, c) für Leinwand- und Fleischer M. 72. In den Sonntagen dürfen höchstens 10 Pfg. der beschäftigten Bäcker jugendliche Bäcker sein.
4. Ueberstunden sind möglichst zu vermeiden. Sind Ueberstunden dennoch nötig, so werden sie pro Stunde mit 25 Pfg. Zuschlag bezahlt. Wird an nicht gesetzlichen Feiertagen in Betrieben nicht gearbeitet, so werden Ueberstunden in solchen Wochen nur bezahlt, wenn die wöchentliche Arbeitszeit 48 Stunden übersteigt.
5. Sonntagsarbeit, die nach der Verordnung vom 23. November 1918, betreffend Regelung der Arbeitszeit in Bäckereien, erlaubt ist, wird pro Stunde mit M. 2 bezahlt.
6. Arbeitsvermittlung. Der Verband deutscher Brotfabrikanten, Bezirk Rheinland-Westfalen, unterstützt seinen Mitgliedern, offene Stellen bei den kommunalen Arbeitsnachweisen anzumelden und von diesen die nötigen Arbeitskräfte zu beziehen. Das Ansuchen, insbesondere in den Tageszeitungen, ist möglichst zu vermeiden.

7. Ferien. Sollen Bäckern wird nach einjähriger Beschäftigung...

8. Ferienberechtigung. Der Lohn wird im Falle der Fortsetzung unter Abzug des Krankengeldes...

9. Ferienberechtigung. Für einen Monat aus diesem Betrag...

10. Ferienberechtigung. Für einen Monat aus diesem Betrag...

11. Ferienberechtigung. Für einen Monat aus diesem Betrag...

12. Ferienberechtigung. Für einen Monat aus diesem Betrag...

13. Ferienberechtigung. Für einen Monat aus diesem Betrag...

Die Bäckerarbeiten und -arbeitszeiten in Leipzig fordern!

Die Leipziger Bäckerarbeiten sind in Leipzig zu fordern...

schwierige Sachlage gebürt der alten Zeit an, wo man den notwendigen Wünschen der Arbeiterkassen wenig entgegenkam...

Um die bisher geradezu unglaublich niedrigen Löhne etwas anzubessern, haben die Fabrikanten beschlossen...

Am Tage der Versammlung haben die Fabrikanten in den Betrieben zu der Arbeiterkassen gesprochen...

Einzelne Fabrikanten haben ihren Arbeiterinnen gebührende Beachtung zuwenden lassen...

Regelhafter Tarifvertrag mit der Bäckereiarbeit in Gießen.

1. Arbeitszeit. Die tägliche Arbeitszeit beträgt 8 Stunden...

2. Löhne. Die zum Lebensunterhalt notwendigen Arbeitsleistungen...

3. Arbeitsstunden. Arbeitsstunden sind möglichst zu vermeiden...

4. Arbeitszeiten. Arbeitszeiten sind möglichst zu vermeiden...

5. Arbeitszeiten. Arbeitszeiten sind möglichst zu vermeiden...

6. Arbeitszeiten. Arbeitszeiten sind möglichst zu vermeiden...

und zwar so lange, bis die Kündigung, die mindestens 14 Wochen vor dem Ablauftermin zu erfolgen hat...

Die Garde fährt, doch sie ergibt sich nicht.

Tauscher, wie die Garde Napoleons I., verteidigt bis zum letzten Atemzuge der Westfronten die Bäder-Genossenschaft...

Einpruch gegen den Erlaß über die Regelung der Arbeitszeit in Bäckereien.

In die Welt. Staatsregierung zu Händen des Arbeitsministeriums.

Der Vorstand des Württ. Bäcker-Genossenschaftsverbandes...

Wir erheben hiermit energig Einpruch gegen den Gesetzesentwurf...

Unseres Erachtens mangelt diesem Erlaß die verfassungsmäßige Grundlage...

Der Vorstand und die Mitglieder unseres Verbandes sind sich ihrer sozialen Pflichten wohl bewußt...

Gegen die blutige Umgestaltung des Wochenarbeitstages...

Wir müssen darauf bestehen, daß diese Lebensfragen unteres Gewerbes...

Wir stellen uns auf den Boden der neuen Staatsordnung...

Wir erheben die Württ. Staatsregierung dringend, nach Strafen dafür einzustreiten...

Im Namen des Württ. Bäcker-Genossenschaftsverbandes: (gez.) Heinrich Müller.

Da man in der letzten Kundgebung besonders sich mit allen Mitteln gegen die Rücknahme der Regierung zu wehren...

Die amerikanische Situation von Amerika.

Die amerikanische Situation von Amerika. Die amerikanische Situation...

Regierung von Weichung, Reich und Gemischt, das Postwesen, die Nationalisierung...

alle zwei Jahre ein Drittel neu gewählt. Der Bundespräsident wird indirekt durch Wahlmänner gewählt...

Wieder und Gedächtnis, Nonnen, König, Sozialdemokraten...

Königsberg i. Pr. Durch die Revolution sind auch die Königsberger Bädergelehrten aufgewacht...

Sozialpolitisches.

Neue Verordnung über Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenvereine und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten...

Veränderung der Verordnung über Gewerkschaften...

Die Frage der Fürsorge für die Unfallverletzten...

Die britischen Genossenschaften scheinen sich bei den...

Die polnischen Konsumvereine halten endlich in...

Abonniert die Arbeiterpresse!

der Frühbehandlung Verlester angenommen. Die großen...

Das Reicherversicherungsamt verteuert nicht, daß hierfür...

Allgemeine Rundschau.

Nach ein Gegenrevolutionär. Zu einem Soldaten, der als...

Welt-Judenvergnugung. Der Zeitschrift „Statistik“ sind...

Table with 2 columns: Item, 1918/19, 1917/18. Includes data for Gesamtvergnugung der Welt, davon Rohgüter, and Rohgüter.

Genossenschaftliches.

Die israelitische Großeinlaufs-Gesellschaft konnte vor...

Die britischen Genossenschaften scheinen sich bei den...

Die polnischen Konsumvereine halten endlich in...

gliedern, heute 2011 Vereine mit 176 000 Mitgliedern. Das...

Eingegangene Bücher und Schriften.

Der gewerkschaftliche Wiederaufbau nach dem Kriege. Von Paul...

Soziale Forderungen für die Übergangswirtschaft. Eine...

Der Krieg 1914/18 in Wort und Bild. Viele Hunderte...

Spätestens am 18. Januar ist der 4. Wochenbeitrag für 1919 (19. bis 25. Januar) fällig.

Mitglieder- bzw. öffentliche Versammlungen. Sonntag, 26. Januar...

Anzeigen. Maschinenschlosser, erfahren in der Fabrikation von Bäckerei- und Konditorei-

Kaffee-Ersatz. Ia. in 1-Pfd.-Pack. Genußm. Preis M.4.- d. Pfd. Postpack.

Ia. Holz-Streumehl. a Zentner M.17 mit Futefad, bei 10 Zentnern a...

„Ruchentisch“ bestbewährtes Mittel zum Einreiben der Hände und Formen.